

The Scientific Results of the Hungarian Soil Zoological Expedition to the Brazzaville-Congo*

4. Beitrag zur Kenntnis der Unterfamilie Steninae (Coleoptera: Staphylinidae)

Von

V. P U T H Z**

Herr Direktor Dr. Z. KASZAB hat mir liebenswürdig die Ausbeute der Ungarischen Bodenzologischen Expedition in den Kongo-Brazzaville anvertraut, wofür ich ihm auch an dieser Stelle herzlich danken möchte.

Die Zahl der erbeuteten Tiere ist zwar sehr gering (14 Exemplare), dafür aber sehr artenreich und biogeographisch von großem Interesse. Von den 9 darunter befindlichen Arten sind allein 3 neu für die Wissenschaft, von einer wird zum ersten Mal das Männchen bekannt. Soweit wir bisher über die afrikanische Fauna orientiert sind, ist eine der übrigen Arten weit über Afrika, von West- bis Ostafrika verbreitet, die restlichen kennen wir bisher nur aus dem westlichen Afrika.

Subfamilie S t e n i n a e

Stenus (*Hypostenus*) *alutaceipennis* BERNHAUER, 1929

Stenus alutaceipennis BERNHAUER, 1929 (nom. nov.), Ent. Nachbrl. (Toppau), 3:123.

Stenus alutipennis BERNHAUER, 1928 (nec BERNHAUER, 1926), Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, 78:106 f.

Kindamba, Meya, Louolo river, beaten, 2. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA leg. (No. 81), 1 ♀; Kindamba, Meya, netted on savannah, 2. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA leg. (No. 85), 1 ♂.

Verbreitung: Von Mali über Dahomey, den Kongo bis Rhodesien verbreitet.

* Leader of the expedition: Prof. Dr. J. BALOGH; other participants: Dr. S. ENDRŐDY-YOUNGA and Dr. A. ZICSI.

** VOLKER PUTHZ, Berlin 19 (Charlottenburg), Wundstraße 19, Westberlin.

Stenus (Hypostenus) baloghi n. sp.

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *subopacus* FAUVEL und hier wegen erloschener Abdomenpunktierung in die Nähe des *levasseuri* PUTHZ und *diana* BERNHAUER.

Schwarz, trotz enger Mikroskulptur ziemlich glänzend, am Vorderkörper mäßig fein und weitläufig punktiert, am Abdomen fast erloschen, deutlich silbergrau behaart. Fühler gelb, die Keule kaum dunkler. Taster rötlichgelb. Beine gelb, die Vorderknie wenig verdunkelt, an den Mittelbeinen das apikale Schenkeldrittel sowie das basale Schienendrittel geschwärzt, an den Hinterbeinen ebenfalls, aber noch deutlicher abgesetzt als an den Mittelbeinen. Tarsengliedspitzen angedunkelt. Die ganze Oberlippe ist rötlichgelb und scheidelbärtig. Länge: 5,5 mm.

♀ — *H o l o t y p u s* : Kindamba, Méya, Louolo river, netted in forest, 12. XI. 1963, ENDRÓDY-YOUNGA leg. (No. 181).

Der Kopf ist wenig schmaler als die größte Elytrenbreite (909:961), flach und breit, kaum konvergent gefurcht, der Mittelteil der Stirn etwas schmaler als jedes der Seitenstücke, sehr flach rund erhoben und liegt weit unter dem Niveau des Augeninnenrandes. Der Mittelteil der Stirn, je ein kleiner Fleck neben dem hinteren Augeninnenrand (undeutlich) und die Partie um die Fühlerhöcker sind punktfrei. Im übrigen ist die Punktierung ziemlich fein und weitläufig, der mittlere Punktdurchmesser ist etwa halb so groß wie der Querschnitt des 5. Fühlergliedes, die Punktabstände sind doppelt so groß wie die Punktdurchmesser.

Die Fühler sind sehr lang und schlank, mindestens die drei letzten Glieder überragen den Thoraxhinterrand: I:130; II:104; III:363; IV:234; V:195; VI:182; VII:169; VIII:175; IX:136; X:130 (78 breit); XI:169.

Der Thorax ist deutlich länger als breit (805:623), seine größte Breite liegt weit vor der Mitte, nach vorn ist er fast gerade, rückwärts konkav verengt. Außer der stark abgekürzten, schmal punktfreien, etwas kammartig erhobenen Mittellinie und kleineren Partien lateral von ihr stehen die Punkte mäßig dicht, ihr mittlerer Durchmesser liegt deutlich unter dem Querschnitt des 5. Fühlergliedes.

Die Elytren sind kaum breiter als der Kopf (961:909), deutlich länger als breit (1178:961), die Seiten hinter den eckigen Schultern kaum erweitert, im hinteren Viertel mäßig stark eingezogen, ihr Hinterrand tief rund ausgebuchtet (Nahtlänge: 843). Der flache Nahteindruck erlischt zur Elytrenmitte, ein Schultereindruck ist ebenfalls deutlich. Die Punktierung ist wenig feiner als diejenige des Thorax, gleichmäßig weitläufig, die Punktabstände sind überall größer als die Punktdurchmesser.

Das zylindrische Abdomen ist zur Spitze wenig verschmälert, die basalen Tergitquereinschnürungen tief. Das 7. Tergit trägt einen deutlichen Hautsaum, das 9. einen schmalen Palisadenkamm. In der Einschnürung des 3. Tergites ist die Punktierung ziemlich grob, langgezogen und dicht, auf der übrigen Fläche und auch den folgenden Tergiten vollkommen erloschen beziehungsweise nur an den winzigen Insertionsstellen der kurzen, feinen Härchen erkennbar.

Die Beine sind spinnenartig dünn, die Hintertarsen etwas mehr als halbschienlang, ihr 1. Glied etwa so lang wie die drei folgenden zusammen und deutlich länger als das Endglied: 388—143—104—130—195. Das 3. Glied ist wenig, das 4. tief zweilappig.

Die ganze Oberseite ist sehr dicht und tief mikroskulptiert.

Männchen: unbekannt.

Weibchen: 8. Sternit am Hinterrand abgerundet. Valvifer ziemlich lang, am Hinterrand abgerundet und fein gesägt. 10. Tergit am Hinterrand flach abgestutzt, in der Mitte kaum ausgerandet, und undeutlich crenuliert. *Stenus baloghi* n. sp. läßt sich von den bisher bekannten ähnlichen Arten sofort durch die Beinfärbung und die ganz helle Oberlippe unterscheiden.

Ich dediziere diese neue Art dem Leiter der Expedition in den Congo-Brazzaville, Herrn Dr. J. BALOGH, in Anerkennung seiner vorzüglichen Sammelergebnisse.

♀ — Holotypus im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum, Budapest.

Stenus (Hypostenus) obscurellus BERNHAUER, 1928

Stenus obscurellus BERNHAUER, 1928, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, 78:107 f.

Stenus obscurellus; PUTZ, 1965, Ent. Abh. Mus. Tierk. Dresden, 31:512 ff., fig. 39.

Kindamba, Meya, near Vampir cave, netted and singled, 5. XI. 1963, ENDRÓDY-YOUNGA leg. (No. 108), 1 ♀.

Bemerkungen: Das vorliegende Exemplar zeigt einen weniger breiten Kopf als der Holotypus und auch die Punktierung ist geringfügig dichter, Differenzen, die ich der Variationsbreite dieser Art zuschreibe.

Verbreitung: Bisher nur aus dem nördlichen Congo bekannt.

Stenus (Hypostenus) diabolus n. sp.

(Abb. 1—2)

Dieses neue Art gehört in die unmittelbare Verwandtschaft des *Stenus bicoloripes* CAMERON und sieht auch dem *obscurellus* BERNHAUER sehr ähnlich. Sie stellt vielleicht nur eine Fasse des ersteren dar, die aber wegen Mangeln der Kenntnis der afrikanischen Staphylinidenfauna zur Zeit noch nicht sicher geographisch oder ökologisch von der Stammform abgegrenzt werden kann.

Tiefschwarz, glänzend, wenig grob und dicht punktiert, am Vorderkörper kaum deutlich, am Abdomen deutlich silbergrau behaart. Fühler braungelb, ab der Mitte verdunkelt. Taster rötlichgelb, das 3. Glied wenig dunkler. Beine schwarzbraun, etwa die Basalhälfte der Schenkel, nicht abgesetzt, rotbraun, Schienenapex sowie 4. und 5. Tarsenglied ebenfalls braunrot. Clypeus mit hellhäutigem Rand, Oberlippe schwarz und scheidelbärtig. Länge: 4,0—4,3 mm

♂ — Holotypus sowie ♀ — Paratypus: Bouenza cataract, sifted in float, 30. XI. 1961, ENDRÓDY-YOUNGA leg. (No. 308).

Der Kopf ist deutlich breiter als die Elytren zwischen den Schultern (896:753), aber deutlich etwas schmaler als die größte Elytrenbreite (896:961). Die Stirn zeigt zwei deutliche, etwas nach vorn konvergierende Furchen, ihr Mittelteil ist deutlich schmaler als jedes der Seitenstücke, breit und erhoben und erreicht etwa die Höhe des Augeninnenrandes. Beim ♂ ist die Punktierung fein und weitläufig, der mittlere Punktdurchmesser ist etwa halb so groß wie der Querschnitt des 3. Fühlergliedes, beim ♀ gröber, hier erreicht der mittlere

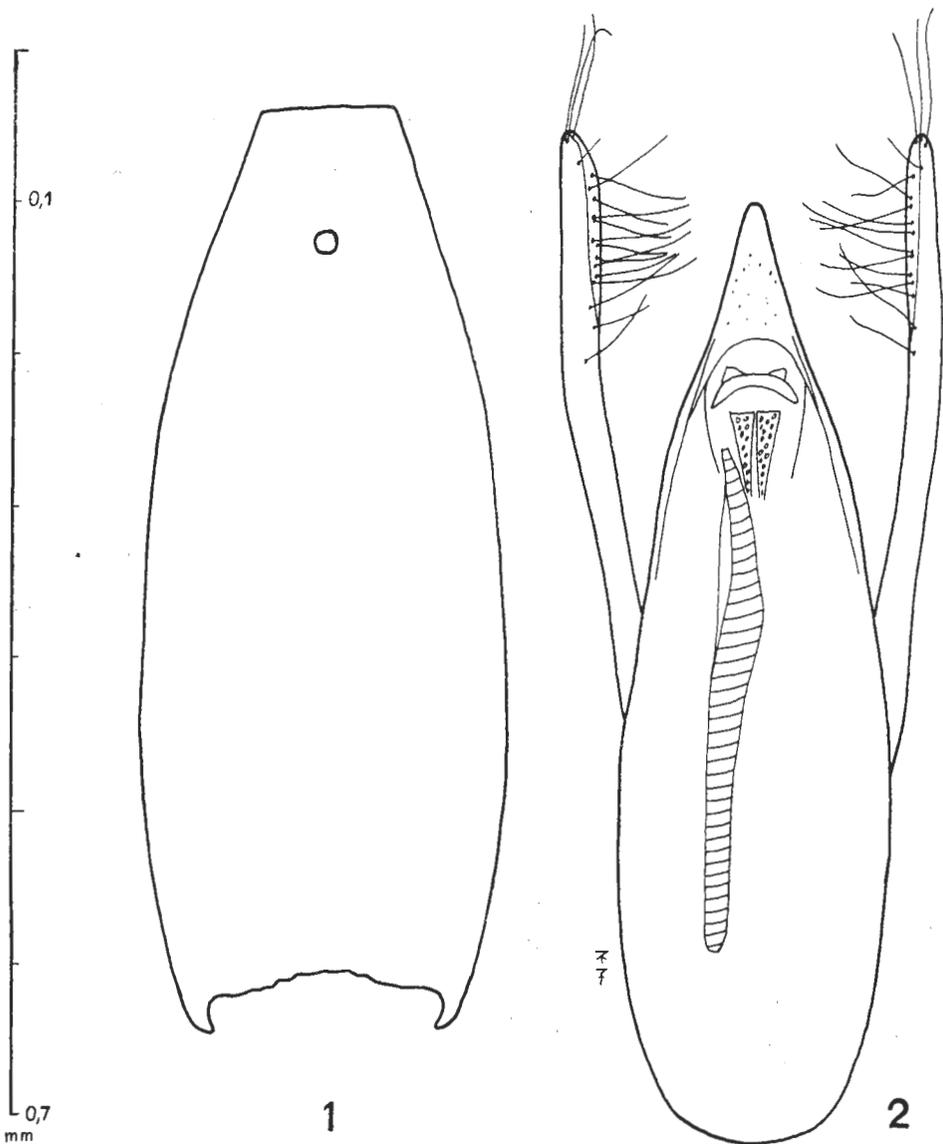


Abb. 1—2. *Stenus (Hypostenus) diabolus* n. sp. (Holotypus). 1: 9. Sternit; 2: Ventralansicht des Aedoeagus im mikroskopischen Präparat

Punktdurchmesser etwa den Querschnitt des 3. Fühlergliedes. Fühlerhöcker, Stirnmitte und (undeutlich) ein kleiner Fleck neben dem hinteren Augeninnerrand sind punktfrei und spiegelglänzend.

Die Fühler erreichen zurückgelegt etwa dem Thoraxhinterrand: I:117,; II:91; III:182; IV:130; V:117; VI:91; VII:91; VIII:71; IX:84, X:84 (71 breit); XI:97.

Der Thorax ist viel schmaler als der Kopf (636:896), deutlich länger als breit (727:636), nach vorn sehr flach konvex, rückwärts konkav verengt. Seine

größte Breite liegt vor der Mitte. Die Punktierung ist ziemlich grob und dicht, der mittlere Punktdurchmesser entspricht etwa dem Querschnitt des 3. Fühlergliedes. Längs der Mitte und manchmal lateral im hinteren Drittel sind die Punktabstände, im Gegensatz zur übrigen Thoraxfläche, so groß wie die Punktdurchmesser, so daß hier geringfügige Glättungen erkennbar werden.

Die Elytren sind kaum breiter als der Kopf (961:896), kaum kürzer als breit (935:961), ihre Seiten hinter den eckigen Schultern rundlich erweitert, im hinteren Drittel mäßig stark eingezogen, der Hinterrand mäßig tief, breit-rund ausgerandet. Der Nahteindruck erlischt schon vor der Elytrenmitte, ein Schultereindruck ist ebenfalls deutlich. Die Nahtkante ist besonders vorn kantig abgesetzt und an der Basis noch im inneren Drittel deutlich. Die Punktierung ist mäßig grob und mäßig dicht, der mittlere Punktdurchmesser entspricht etwa dem apikalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, auf dem der Naht nahen, inneren Drittel erreichen die Punktabstände oft Punktgröße, seitlich sind sie viel kleiner.

Das zylindrische Abdomen ist rückwärts kaum verschmälert, die basalen Tergitquereinschnürungen sehr tief. Das 7. Tergit trägt einen deutlichen Hautsaum, das 9. einen Palisadenkamm. Auf den Vordertergiten entspricht die Punktierung etwa derjenigen neben den Augen, rückwärts wird sie viel feiner und weitläufiger, auf dem 7. Tergit sind die Punkte etwa dreimal feiner als am Kopf, die Punktabstände etwa doppelt so groß wie die Punktdurchmesser.

Die Beine sind ziemlich schlank, die Hintertarsen etwa zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied etwa so lang wie die beiden folgenden zusammen und auch etwa so lang wie das Endglied: 188 – 91 – 91 – 130 – 188. Das 4. Glied ist tief zweilappig.

Die ganze Oberseite ist glatt und ohne Mikroskulptur, lediglich die Abdomenspitze zeigt eine Netzung.

Männchen: Beine ohne Auszeichnungen. 6. Sternit längs der Mitte flach, fein und weitläufig punktiert. 7. Sternit am Hinterrand ganz flach, kaum erkennbar, ausgerandet, längs der Mitte fein und dicht punktiert. 8. Sternit im hinteren Fünftel mäßig tief, breit dreieckig ausgeschnitten. 9. Sternit in Abb. 1 dargestellt. 10. Tergit am Hinterrand flach, fast gerade, abgerundet.

Der Aedoeagus (Abb. 2) ist wenig lang und mäßig breit, zum Aedoeagusapex, der bei Lateralansicht deutlich dorsal gebogen erscheint, fast gerade verengt und daselbst mäßig breit abgerundet. Der Austrittsspalt des Innensackes liegt weit vorn. Die ziemlich breiten Parameren überragen deutlich den Aedoeagusapex, sind zur Spitze kaum verbreitert und tragen daselbst viele, sehr lange, recht starke Borsten.

Weibchen: 8. Sternit am Hinterrand ganz flach abgerundet. Valvifer lateral deutlich zahnartig vorgezogen, daneben fast gerade. 10. Tergit am Hinterrand mäßig breit abgerundet, nicht abgestutzt.

Stenus diabolus n. sp. läßt sich vom ähnlichen *Stenus bicoloripes* CAMERON unter anderem durch bedeutendere Größe, längeres Klauenglied, Färbung und die Gestalt des Aedoeagus trennen. Vom ebenfalls sehr ähnlichen *obscurellus* BERNHAUER unterscheidet sie sich unter anderem durch die nicht abgesetzte basale Schenkelaufhellung, breiteren Kopf, dichtere Punktierung und die Sexualcharaktere.

♂ – Holotypus im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum, Budapest, ♀ – Paratypus in meiner Sammlung.

Stenus (Hypostenus) aberrans L. BENICK, 1951

Stenus aberrans L. BENICK, 1951, Ann. Hist.-nat. Mus. Nat. Hung. (N. S.), 1:185 ff.
Stenus aberrans; PUTHZ, 1965, Ent. Abh. Mus. Tierk. Dresden, 31:526 f., fig. 61-63.
Stenus aberrans; PUTHZ, 1967, Exploration Parc Nat. Albert (2. sér.), 19:42.
Stenus belesis TOTTENHAM, 1956, Ann. Mus. Congo Belge (Sér. 8) Sci. Zool. 51:237 f.

Kindamba, Meya, near Vampir cave, netted and singled, ENDRÓDY-YOUNGA leg., 5. 11. 1963 (No. 108), 1 ♂.

Verbreitung: Congo-Brazzaville — Tansania — Ruanda — Kivu.

Stenus (Hypostenus) profundepunctatus L. BENICK, 1916

(Abb. 3-4)

Stenus profundepunctatus L. BENICK, 1916, Ent. Mitt., 5:241 f.
Stenus profundepunctatus; PUTHZ, 1965, Ent. Abh. Mus. Tierk. Dresden, 31:533 f., fig. 89.

Kindamba, Meya, Bangou forest, sifted from fallen fruits, 4. XI. 1963, ENDRÓDY-YOUNGA leg. (No. 98), 1 ♀; Kindamba, Meya, near Adam cave, sifted in trunks, 7. XI. 1963, ENDRÓDY-YOUNGA leg. (No. 120), 1 ♀; Kindamba Meya, near Adam cave, beaten in forest, 7. XI. 1963, BALOGH & ZICSI leg. (No. 121), 1 ♂; Sibiti IRHO, rain forest, sifted and singled, 29. XI. 1963, BALOGH & ZICSI leg. (No. 292), 1 ♀.

Bemerkungen: Von dieser nach einem Unikum beschriebenen Art war bisher nur das ♀ bekannt. Im vorliegenden Material befindet sich auch ein ♂, nach dem ich die entsprechenden Sexualcharaktere beschreibe.

Männchen: Schenkel verdickt, Mittel- und Hinter-schenkel mit Apikaldorn. 6. Sternit am Hinterrand sehr flach und rechteckig ausgerandet, die Seiten der Ausrandung schwach kielförmig erhoben und unmerklich zahnartig rückwärts vorragend, vor der Ausrandung am Hinterrand schmal flach chagriniert, davor dichter goldgelb behaart. 7. Sternit am Hinterrand sehr flach, rund ausgerandet, längs der Mitte kaum abgeflacht, mäßig dicht und fein punk-

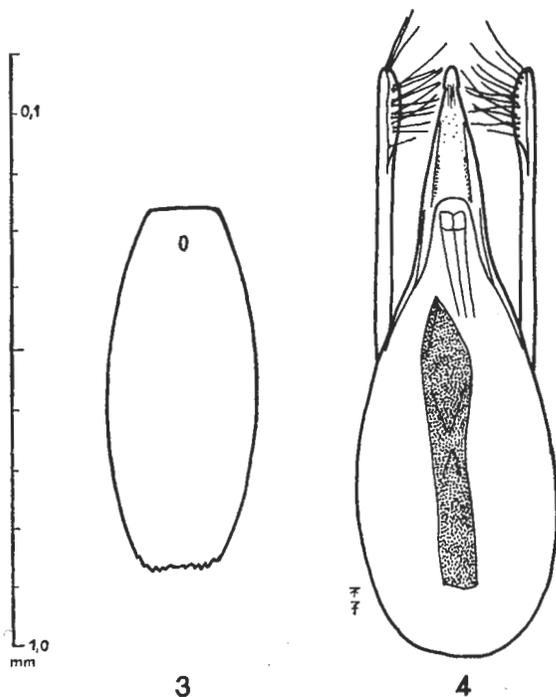


Abb. 3-4. *Stenus (Hypostenus) profundepunctatus* L. BENICK (Kindamba, Congo-Brazzaville). 3: 9. Sternit; 4: Ventralansicht des Aedeagus im mikroskopischen Präparat

tiert und goldgelb behaart. 8. Sternit am Hinterrand schmal und tief ausgeschnitten, der Ausschnitt reicht nicht über das hintere Drittel hinaus. 9. Sternit in Abb. 3 ersichtlich. 10. Tergit am Hinterrand gleichmäßig abgerundet und ziemlich gleichmäßig gesägt.

Der Aedoeagus (Abb. 4) ist lang und mäßig breit, zum Aedoeagusapex sehr flach konkav verengt und daselbst kurz, breit abgerundet. Der äußerste Apex erscheint etwas abgesetzt. Vor dem Austrittsspalt des feinzottigen Innensacks wird eine lange Chitingrube deutlich, die ventrolateral einige Sinnesporen (?) aufweist. Die Parameren sind kaum kürzer als der Aedoeagusapex, zur Spitze deutlich löffelförmig verbreitert und tragen daselbst viele, ziemlich lange Borsten.

Wie man bemerken wird, ähnelt *Stenus profundepunctatus* auch in den Sexualcharakteren dem *brachelytratus* PUTHZ außerordentlich. Bei besserer Kenntnis der afrikanischen Staphylinidenfauna wird sich diese Art vielleicht als Rasse des *profundepunctatus* erweisen, wenn sie nicht sogar in dessen Variationsbreite gehört. Leider sind wir aber zur Zeit über die Variationsbreite afrikanischer Hypostenen noch zu schlecht unterrichtet, um ohne ausreichendes Material entsprechende Urteile zu fällen.

Verbreitung: Kamerun — Congo-Brazzaville.

Stenus (Hypostenus) pauliani BERNHAUER, 1942

Stenus pauliani BERNHAUER, 1942, Rev. Zool. Bot. Afr., 35:352.

Stenus leonensis CAMERON, 1949, Bull. Inst. franc. Afr. Noire 11:316, nov. syn.

Stenus leonensis; PUTHZ, 1965, Ent. Abh. Mus. Tierk. Dresden 31 : 552 f., fig. 107, 108.

Stenus minusculus L. BENICK, 1951, Ann. Hist. nat. Mus. Hung. (N. S.) 1 : 211.

Sibiti IRHO, rain forest, netted on forest border, 25. XI. 1963, ENDRÓDY-YOUNGA leg. (No. 238), 1 ♀.

Bemerkungen: Von dieser Art lag mir inzwischen auch der Holotypus aus dem Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, vor, nach dem einwandfrei festzustellen ist, daß er mit *Stenus minusculus* L. BENICK und *leonensis* CAMERON, deren Holotypen ich ebenfalls sah, identisch ist. Dem Namen *pauliani* BERNHAUER kommt Priorität zu.

Verbreitung: Sierra Leone — Kamerun — Congo-Brazzaville.

Stenus (Hypostenus) argentifer BERNHAUER, 1912

Stenus argentifer BERNHAUER, 1912, Ent. Mitt. 1 : 180 f.

Stenus argentifer; L. BENICK, 1926, Ent. Mitt. 15 : 274 f.

Stenus argentifer; PUTHZ, 1965, Ent. Abh. Mus. Tierk. Dresden 31:557 f., fig. 115, 116.

Riverside of Congo, 20 km W Brazzaville, floated shoresand, ENDRÓDY-YOUNGA leg., 30. XII. 1963 (No. 554), 1 ♂.

Verbreitung: Gabun — Congo-Brazzaville.

Megalopinus (s. str.) *africanus* n. sp.

(Abb. 5)

Diese neue Art stellt den dritten bekannten afrikanischen Vertreter der außerordentlich interessanten Gattung *Megalopinus* EICHELBAUM. Ich stelle sie in das Subgenus *Megalopinus* s. str., weil ich zur Zeit noch nicht von der Stringenz des Subgenus *Eumegalopinus* L. BENICK, 1951 überzeugt bin, das sie BENICKS Tabelle zufolge (l. c. 77 f.) gehören würde.

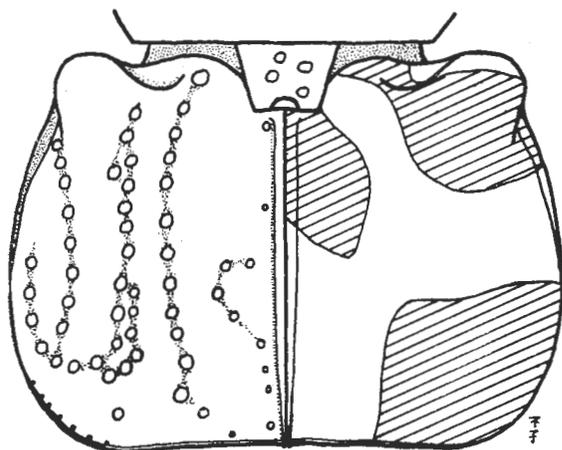


Abb. 5: *Megalopinus africanus* n. sp. (Holotypus), Elytren. Links: Punktierung, rechts: Zeichnung (die schraffierten Flächen sind schwarz, die übrigen Flächen gelb und bräunlichgelb)

Schwarz, glänzend, grob und unterschiedlich dicht punktiert, kaum behaart. Clypeusvorderrand gebräunt. Thoraxvorderrand in der Mitte breit gelbbraun, lateral davon kurz schwarz, die Vorderwinkel rotbraun. Hinterrandmitte des Thorax ebenfalls gebräunt. Elytren gelb gezeichnet (Abb. 5). Am Abdomen die breit aufgebogenen Paratergite, die Randschrägen, die lateralen Viertel der Tergite 4–6, ein Fleck jederseits der Mitte auf dem 4. und 5. Tergit, ein breit dreieckiger Apikalfleck auf dem 7. Tergit und die Abdomenspitze bräunlichgelb, das 9. Tergit in der Mitte dunkler. Auf der Unterseite das Kinn und die Hüften rötlichbraun, die

Sternitseiten bräunlichgelb. Fühler rötlichgelb, die Keule angedunkelt. Taster und Beine rötlichgelb. Mandibel rötlichbraun. Länge: 4,0 mm.

♀ — Holotypus: Lefinie reservation, Mbéokala forest, singled on trees, 10. 1. 1964, ENDRÖDY-YOUNGA leg. (No. 634).

Der Kopf ist deutlich etwas breiter als der Thorax (1363:1142), aber schmaler als die Elytren (1363:1442). Die Augen sind sehr groß: Augenbreite 481, Augenlänge 584 (seitlich gemessen). Der Vorderrand der Stirn ist flach erhoben abgesetzt, die übrige Stirn in Form eines auf den Kopf gestellten *W* eingedrückt, von den Augen durch eine sehr schmale, ziemlich fein punktierte Rinne abgesetzt. Die erhobenen Partien neben dem hinteren Augeninnenrand und in der hinteren Stirnmitte sind fast glänzend glatt, zeigen nur etwa 6 grobe Punkte. Die übrige, vordere Stirnfläche ist grob und ziemlich dicht punktiert, der mittlere Punktdurchmesser erreicht etwa des Querschnitt des 6. Fühlergliedes. Die Punktwahrscheinlichkeiten sind selten punktgroß (in der Mitte), meist nur halbpunktgroß (an den Seiten).

An den kurzen Fühlern wird eine zweigliedrige, stark verdickte Keule auf-

fällig: I:39; II:130; III:143; IV:29; V:40; VI:32; VII:39; VIII:32; IX:32 (58 breit); X:65 (97 breit); XI:156 (117 breit).

Der Thorax ist etwas schmaler als der Kopf (1142:1363) und viel kürzer als lang 857:1142). Seine größte Breite befindet sich im vorderen Drittel. Der Vorderrand ist lateral kurz zahnförmig zugespitzt, ein zweiter kurzer Lateralzahn wird im vorderen Drittel deutlich, in der Hinterhälfte sind lateral ebenfalls zwei kleine, stumpfzahnartige, kleine Vorsprünge erkennbar. Gleich hinter dem in der Mitte aufgehellten, glatten Thoraxvorderrand befindet sich eine ziemlich tiefe, in der Mitte breit unterbrochene, dicht punktierte (Punktreihe) Querfurche. Es folgen rückwärts nacheinander eine ebenfalls in der Mitte unterbrochene, stark erhobene, ziemlich breite, glatte Querfalte, darauf eine in der Mitte nicht unterbrochene, sehr tiefe und ziemlich schmale, gereiht punktierte Querfurche, dann wieder eine, allerdings schmalere, aber ebenso stark erhobene und glatte, etwas gekrümmte Querfalte, deren medianer Fortsatz in die hintere, hufeisenförmige, erhobene und geglättete Querfalte mündet. Die Seitenpartien lateral dieser Falte sind ebenfalls etwas erhoben, aber sehr grob punktiert. Auf den restlichen Thoraxpartien, der breiten, median unterbrochenen und lateral davon verbreiterten Querfurche hinter der zweiten Querfalte und der Umgebung des Thoraxhinterrandes, stehen dicht sehr grobe Punkte, die etwa denjenigen auf dem Vorderteil der Stirn entsprechen. Der Hinterrand ist wenig breit, wulstig abgesetzt und glatt.

Das Scutellum (Abb. 5) zeigt am Hinterrand eine offene, halbkreisförmige Grube, davor vier unregelmäßig gestellte, flache, etwa punktgroße Gruben.

Die Elytren (Abb. 5) sind deutlich breiter als der Kopf (1442:1363), viel kürzer als lang (1038:1442), hinter den beulenförmig vorspringenden Schultern stark gerundet erweitert, im hinteren Viertel ziemlich stark rund eingezogen und kontinuierlich in den fast geraden Hinterrand übergehend. Die breite Nahtrandung ist furchig abgesetzt, ohne deutliche Punktreihe, zur Spitze verschmälert und biegt dort in die sehr feine, kantig erhobene Hinterrandrandung um, die sich am Seitenrand der Elytren fast bis zur Schulterbeule fortsetzt und dort von einer Punktreihe begleitet wird, die rückwärts bis zum seitlichen Hinterranddrittel erkennbar ist. Auf jeder Elytre befinden sich drei gebogene, vorn und hinten nur kurz abgesetzte, furchenartige, aus etwa 9–12 Punkten bestehende Punktreihen. Zwischen der äußeren dritten und dem Seitenrand wird noch eine kurze, aus etwa 5–6 Punkten bestehende Reihe deutlich. Zwischen der inneren Punktreihe und der Naht befindet sich, etwa in der Mitte, eine halbkreisförmige Punktreihe, die sich mit einigen Punkten neben der hinteren Nahtkante fortsetzt. Die Punkte sind etwa ebenso grob wie auf dem Thorax.

Das breite Abdomen ist rückwärts deutlich gerundet verschmälert, die basalen Tergitquereinschnürungen sind mäßig tief. Das 7. Tergit trägt einen sehr breiten Hautsaum und ist mäßig dicht, aber lang, goldgelb gehaart, ebenso das 8. Tergit. Die Randschrägen der Tergite sind kräftig ausgebildet. Die lateralen Tergitviertel werden von einer langen, schmalen Furche begrenzt, zwischen denen, besonders vorn, sechs kurze Striche deutlich werden. Das 3. Tergit zeigt außerdem in der Mitte zwei, von einem schmalen Zwischenraum getrennte, kurze Kielchen. Das ganze Abdomen ist unpunktiert, nur auf dem 7. und 8. Tergit erscheinen die Insertionsstellen der Haare punktförmig.

An den kurzen Beinen erreichen die fünfgliedrigen, einfachen Hintertarsen mehr als zwei Drittel Schienlänge, ihr 1. Glied ist länger als die beiden fol-

genden zusammen und auch deutlich länger als das Endglied: 208 – 117 – 91 – 78 – 195.

Die ganze Oberseite ist ohne Mikroskulptur, glänzend.

M ä n n c h e n: unbekannt.

W e i b c h e n: 8. Sternit am Hinterrand abgerundet. Valvifer häutig und am Hinterrand etwas vorgezogen, abgerundet. 9. Tergit am Hinterrand dreieckig vorgezogen, abgerundet. Die Spermatheka besteht aus einem kurzen, dicken, 8-ähnlich gedrehten Schlauch.

Megalopinus africanus n. sp. unterscheidet sich von den beiden übrigen bekannten afrikanischen Megalopinen unter anderem durch geringere Größe und die Färbung, von *plicatus* BOHEMAN, dessen Typus mir vorliegt, außerdem durch das längere 11. Fühlerglied und die Stirnglätterungen. Von den made-gassischen Megalopinen ist sie auch schon durch die Färbung verschieden. *Megalopinus africanus* dürfte dem mir unbekanntem, unvollständig beschriebenen *Megalopinus usambarensis* EICHELBAUM, dessen Typus während des letzten Krieges leider zerstört wurde, sehr nahe stehen.

Die vorliegende Art verschiebt die bisher bekannte Verbreitungsgrenze der Gattung *Megalopinus* in Afrika um etwa 10 Längengrade westlich und um einige Breitengrade nördlich.

Holotypus im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum, Budapest.

SCHRIFTTUM

1. BENICK, L.: *Beitrag zur Kenntnis der Megalopinen und Steninen (Col., Staphyl.)*. Ent. Mitt., 6, 1916, p. 283–252.
2. BENICK, L.: *Spezielles und Allgemeines über die Subfam. Megalopsidiinae (Col., Staph.)*. Ent. Bl., 47, 1951, p. 58–87.
3. BENICK, L.: *Steninen aus dem außerpalaäarktischen Afrika*. Ann. Hist.-nat. Mus. Nat. Hung. (N. S.), 1, 1951, p. 179–214.
4. BERNHAUER, M.: *Beitrag zur Staphylinidenfauna von Afrika (Col.)*. (4. Beitrag zur afrikanischen Fauna.) Ent. Mitt., 1, 1912, p. 177–209.
5. BERNHAUER, M.: *Zur Staphylinidenfauna des belgischen Kongo*. (21. Beitrag zur afrikanischen Fauna.) Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, 78, 1928, p. 106–131.
6. BERNHAUER, M.: *Coléopteres Staphylinides du Cameroun (Mission P. Lapesme, R. Paulian et A. Villiers, 1939)*. Rev. Zool. Bot. Afr., 35, 1942, p. 344–375.
7. BOHEMAN, C. F.: *Insecta Caffraria annis 1838–1845 a J. A. Wahlberg collecta*. Pars I, Fasc. 1. Stockholm, 1848, pp. 297.
8. EICHELBAUM, F.: *Verzeichnis der von mir in den Jahren 1903 und 1904 in Deutsch- und Britisch Ostafrika eingesammelten Staphyliniden*. Arch. Nat. Gesch. Abt. A, 79, 1913, p. 114–168.
9. PUTHZ, V.: *Studien zur afrikanischen Steninenfauna, I*. 10. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. Ent. Abh. Mus. Tierk. Dresden, 31, 1965, p. 483–573.
10. PUTHZ, V.: *Steninae (Coleoptera, Polyphaga), Fam. Staphylinidae*. 20. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. Exploration Parc National Albert, 2. sér., 1967 19, p. 9–53.